

NvK an die Äbtissin Verena von Sonnenburg. Er besteht entgegen ihrer Weigerung weiterhin auf der Entrichtung des Federspielzinses. Ihm lägen Urkunden über die Zinspflicht vor, allerdings halte er eine weitere Beweisführung nicht für angemessen, da die Abgabe in der Vergangenheit unbestritten geleistet wurde. Er fordert eine unmittelbare Antwort und erwäge sonst andere Mittel, um zu seinem Recht zu kommen.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 163f.

Erw.: Jäger, Streit I 124.

Der ersamen, gaystlichen, unser besunderenlieben in gott andachtigen frawen Verenen, abbessin czw Suneburg unsers bistumbs.

Nyclas vonn gottes gnaden cardinal sandt Peters etc. Bischove cze Prixen. Ersame, gaystliche, sunder liebe in gott andachtige. Als ir uns yecz auf unser nachst schreyben ew von des vederspyls wegen¹⁾, so ir uns von unserem gotzhaws jährlich phlichtig seyt cze geben, gethann, in anntwurt geschriben habt²⁾ und darin begreyft, wie ir mit eurem convent und anderen den ewren dar aus geredt habt, und sy küssen mit sambt ew nicht finden, das ir solichs phlichtig seyt, wurdet aber ir und eur connvent solichs under richt, als dar czw gebürdt, so seyt ir willig, solichem nach czw chomen etc., haben wir vernomen. Nu wol wir und unser gotzhaws gut schrifflich urchund dar umb haben³⁾, maynen wir, das nicht nottdurft und billich sey, ew verrer untter richten czw thuen noch der czw begeren, wann das in nicht czweyfel ist, das unser vorvaren und gocshaws uncz an uns in menung solichs vederspyls vonn ew und ewren vorvaren in nucz und gewer lenger czeit, dann czw gewer und besessen nucz gepürt, herchomen. 15

Nu sein wir ye schuldig, unserem goczhaws bey solichem und anderen seinen rechten, herchomen und gewer, als vor an ist, czw haltten und wolttten auch ungeren solichs oder anders, wo wir westen⁴⁾, das wir das nicht pillich noch redtlich thuen sollen, von ew und ewrem goczhaws nemen oder erfodern, und darumb, so begeren wir aber als vor mit ernst, das ir uns nach solichem herchomen und gewer uncz an uns solttet geanttwurt haben und phlichtig seit ann verrer verziehen abtragen und benügen thuet und solichs schuldigs vederspyl hin fur anttwurtet und dar in gen uns und unserem goczhaws thuet, als von alter herbracht ist. Wolttet ir aber und vermaynnet des nicht czw thuen, des uns ewer maynunge dar in wir eur schrifflich antwurt bey disem botten ervorden, so müsten wir verrer gedengken und fürnemen, als sich czw solichem gepürt, da mit uns und unserem goczhaws von ew dar inn benügen und in solicher gerechtikayt hinfur nicht encziehen bescheche. Geben cze Brixen am freitag nach gozleichnams tag anno etc. liiii. 25

¹⁾ S.a. Nr. 3992 und 3994.

²⁾ Nicht erhalten. In den einleitenden Bemerkungen auf p. 160 schreibt Verena zum Federspielzins: Des ich und mein convent nit thuen künden, wann wir im sein nit schuldig sein.

³⁾ Diese Urkunde wurde nicht gefunden. Aus einer Notiz im Missivbuch geht hervor, dass eine frühere Äbtissin diese Zahlungspflicht erfolgreich angefochten hatte; INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 162: Item hetten nu wir im das

federspyl geben, so wer er da mit ains briefs in gewer kumen, den er wider unser gotzhaws hat, den aber vormals ain abbtessin mit recht wider triben hatt.

⁴⁾ *Verstehen.*